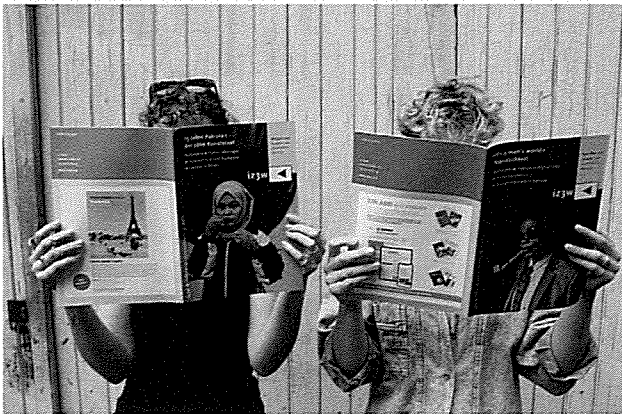


Vorstellung von Projektpartner:innen - heute: iz3w

Medien für Unerhörtes

iz3w - ein Zeitschriftenkollektiv aus Freiburg

Hinter dem etwas kryptischen Kürzel iz3w, das für informationszentrum 3. welt steht, verbergen sich über 55 Jahre linker Journalismus und Bildungsarbeit mit Fokus auf die nord-südpolitischen Verhältnisse. Aus einer machtkritischen Perspektive blickt das iz3w auf rassistische Strukturen und will ein Bewusstsein für globale Gerechtigkeit schaffen. Gegründet wurde das iz3w 1968 von einer Gruppe junger Studierender in Freiburg, zwei Jahre später wurde dann zum ersten Mal die Zeitschrift "blätter des iz3w" herausgegeben, die heute eine der profiliertesten internationalistischen Zeitschriften im deutschsprachigen Raum ist und den Schwerpunkt der Arbeit des iz3w darstellt.



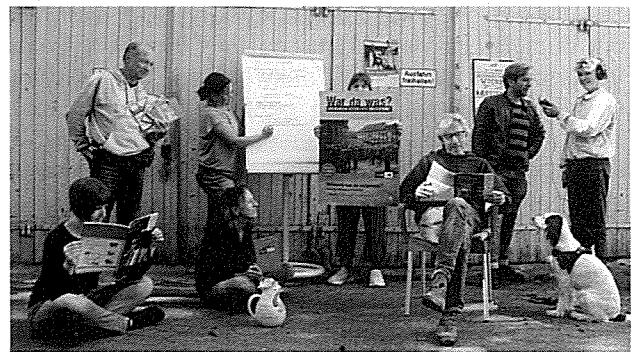
Der Name wirkt leicht antiquiert, aber aus der emanzipatorischen Geschichte des Begriffs heraus hält das iz3w an der Bezeichnung "Dritte Welt" fest. Ursprünglich kommt er vom "Dritten Stand" und dessen Befreiungskampf in der französischen Revolution. Später wurde er von Frantz Fanon populär gemacht und in den kolonialen Befreiungsbewegungen der 1950er- und 1960er-Jahre verwendet. Im Kalten Krieg stand die "Dritte Welt" außerdem für einen dritten Weg neben dem Kapitalismus und dem Sozialismus.

Die Zeitschrift erscheint heute unter dem Namen "iz3w" alle zwei Monate mit Beiträgen zu den politischen, ökonomischen und kulturellen Aspekten von Globalisierung, Migration und Entwicklungspolitik, Gender, sozialen Bewegungen, Ökologie und Medien. Herzstück der Zeitschrift – die sowohl print als auch seit 2022 als Online-Magazin erscheint – sind Dossiers, die hintergründig zu einem bestimmten Thema wie Autoritarismus, Klimagerechtigkeit, Identitätspolitik oder queere Bewegungen informieren. Bei aller Vielfalt an Themen ist es dem Zeitschriftenkollektiv wichtig, sowohl verschiedene Meinungen abzubilden als auch möglichst viele Stimmen aus dem Globalen Süden zu Wort kommen zu lassen.

Über die Jahre schrieben bereits über 5.000 Autor:innen Beiträge für die iz3w. Hauptverantwortlich ist das Redaktionskollektiv – bestehend aus ungefähr zehn Festangestellten jeder Generation, die alle verschiedene Teilzeitstellen haben und noch immer in der Redaktion in einem Freiburger Hinterhof arbeiten.

Nach dem Motto "Aus Print mach mehr, iz3w on air!" entstand 2014 der südnordfunk, die monatliche iz3w-Magazinsendung mit Reportagen, Mini-features und Interviews zu südnordpolitischen Themen – auch solchen, denen sonst oftmals nicht so viel Aufmerksamkeit geschenkt wird. In Kooperation mit Radio Dreyeckland, einem unabhängigen linken Freiburger Radio, läuft der südnordfunk auf deren Welle jeden ersten Dienstag im Monat von 16 bis 17 Uhr und ist außerdem auf der Website des iz3w als Podcast zu hören. Aktuell kooperiert der südnordfunk mit dem Witness Radio Uganda zur EACOP, einer geplanten Erdölpipeline in Uganda und Tansania, die sowohl aus sozialer Perspektive als auch mit Blick auf den Klimawandel äußerst problematisch ist.

Außerdem betreibt das iz3w das Bildungsprojekt fernsicht, in dessen Rahmen interaktive Projekttag für Schüler:innen ab 15 Jahren zu Themen des Globalen Lernens, wie zum Beispiel "Armut wird gemacht", "Niemand flieht ohne Grund" und "Wer verdient am Müll?" organisiert werden. Erwachsene können in Workshops Konzepte und Theorien der antirassistischen Bildungsarbeit kennenlernen.



Das Projekt freiburg-postkolonial untersucht seit 2005 die bislang weitgehend verdrängte deutsche Kolonialgeschichte und fragt nach den bis heute anhaltenden Auswirkungen. Dabei werden Entwicklungen sowohl in Freiburg und Deutschland wie auch in den ehemaligen Kolonien berücksichtigt. Auf [freiburg-postkolonial.de](https://www.freiburg-postkolonial.de) sind Artikel, Bilder, historische und aktuelle Dokumente frei zugänglich.

Info: <https://www.iz3w.org/>

Josephine Haq Khan